



Exposé
Lehrveranstaltung DVT -
Digitale Videotechnik SS 2005

Thema:

Wir planen, einen Lehrfilm zu drehen, anhand dessen jeder Laie seinen PC parallel umrüsten kann. Das beinhaltet Demontage und Montage sämtlicher Hardware und je nach zeitlichem Rahmen die Installation eines Betriebssystems.

Team:

| | |
|-----------------|---------|
| Kalweit, Robert | #726684 |
| Dechau, Dennis | #727302 |

Projektname:

Dennis und Kalle erklären die Welt – Folge I – Mysterium Computer

Zielgruppe:

Zielgruppe sind alle Menschen, die über ein wenig Fingerfertigkeit verfügen und ihren PC umbauen und verstehen lernen wollen. Auch für Leute, die sich bereits das nötige Know-How angeeignet haben wird der Film durchaus sehenswert, da er unter komischen Gesichtspunkten äußerst unterhaltsam gestaltet sein wird.

Projektziel:

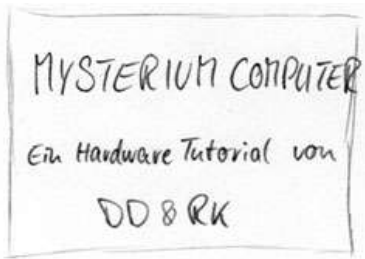
Das Projektziel besteht für uns darin, die Aufgabenstellung der Fächer Digitale Video- und Audiotechnik auf möglichst anspruchsvolle und doch gleichzeitig unterhaltsame Weise zu bewältigen. Als Endprodukt soll ein spaßiger und immer wieder lehrreicher Film entstehen.

Projekthalt:

Nachdem sich in einem kurzen Intro die Macher des Films vorgestellt haben, geht es sofort los: Die nötigen Werkzeuge werden präsentiert, die Kabel und Anschlüsse erklärt und der PC wird aufgeschraubt. Die empfindliche Hardware wird dem Zuschauer Stück für Stück eingehend näher gebracht. Montage und Demontage werden erklärt, häufige Fehler werden vorgestellt. Ist der Aufbau abgeschlossen und der zeitliche Rahmen des Projekts noch nicht voll ausgeschöpft, wird ein Betriebssystem, voraussichtlich Windows XP installiert. Sämtliche Optionen, die dem Zuschauer dabei zur Verfügung stehen werden erläutert.

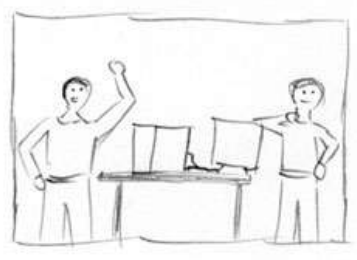
Dramaturgie:

Da der Film ein Lehrfilm ist (man beachte: „Lehr“ nicht „Leer“) wird der Handlungsstrang ziemlich linear verlaufen. Dem Benutzer soll die Möglichkeit gegeben werden, parallel zu dem Film zu arbeiten, daher werden spannende und lustige Schmankerl eher akustischer Natur sein. Dadurch werden auch die Anforderungen an ein Audioprojekt erfüllt. Die Bedingungen an ein anspruchsvolles Videoprojekt werden durch eine Fülle von Kameraeinstellungen sowie ein actiongeladenes Intro, sowie Credits realisiert.



Intro - Titel

Unübersichtliches Hardware-Gewinn
↳ Morphen in TITEL



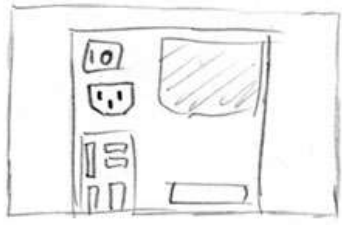
Intro - Vorstellung

„Hallo. Ich bin der Dennis!“
„Hallo. Ich bin der Robert!“
„Wir begrüßen Euch...“
„Wir wollen heute...“



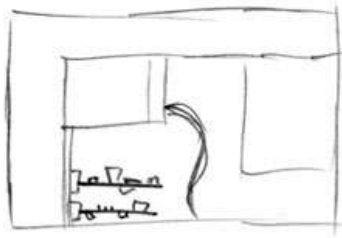
Intro - Tools

„Was wir brauchen...“: div. Schraubendreher
„Was wir hoffentlich nicht brauchen...“
- Motorsäge z.B.



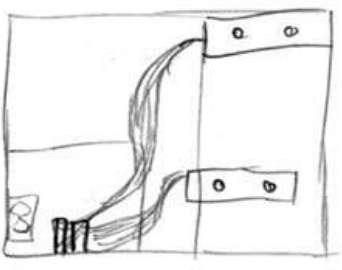
Anschlüsse

- richtig Anschließen
- alte und neue Standards (USB, Gameport, PS2 / seriell etc)
- über Anschlüsse



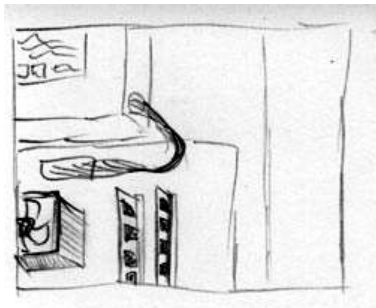
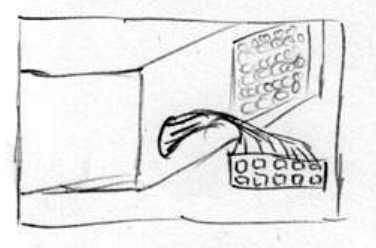
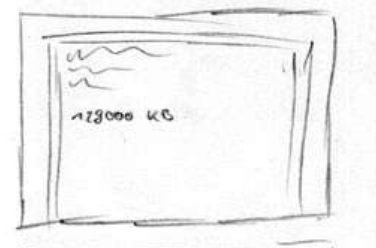

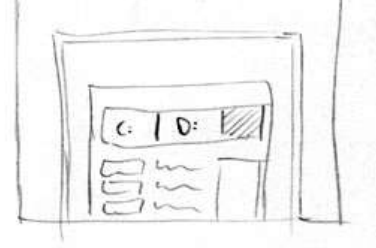

PCI-Karten
AGP-Grafik

Überleitung zu PCI-Karten
- Ausbau, Einbau, Möglichkeiten



Laufwerke

- HDD, DVD, CD, FDD
- Ausblicke, Standards (IDE -> SATA)
- Jumper (Master-Slave)
- Übertragungsraten, Kapazitäten

| | | |
|---|-----------------------|--|
|  | <p>RAM, CPU</p> | <p>- Leistung heute und vor 10J.</p> |
|  | <p>Netzteil</p> | <p>- Einbau, Ausbau - Leistung (empfohlen vs. notwendig)</p> |
|  | <p>BIOS</p> | <p>- starten - wichtige Funktionalitäten</p> |
|  | <p>HDD</p> | <p>- Erstellen von Partitionen (z.B. mit Partition Magic) - Empfohlene Konfiguration</p> |
|  | <p>Betriebssystem</p> | <p>- Installation</p> |
|  | | |



Storyboard
Lehrveranstaltung DVT -
Digitale Videotechnik SS 2005

Intro:

Das Intro ist eine Art Trailer für den Film selbst. Anspruchsvolle, auf die monumentale Musik abgestimmte Schnitte bereiten den Zuschauer auf das bevorstehende Highlight der Digitalen Videotechnik vor.

Da die verschiedenen Passagen bereits den Rahmen dieses Storyboards sprengen würden, verzichten wir an dieser Stelle auf eine detailliertere Darstellung.

Szenenübersicht:

(01) Vorstellung I



Dennis und Kalle stellen sich vor und geben einen kurzen Überblick darüber, was den Zuschauer erwartet.

Halbtotale (Medium Shot) frontal auf Dennis und Kalle.

(02) Vorstellung II



Der PC und Werkzeug werden geholt.

Halbtotale (Medium Shot) frontal auf Dennis und Kalle.

Über schwarz ausblenden.

Ein- und Ausblenden des Schriftzugs „Stunden später...“

(03) Ausbau I



Nach dem Lösen der Schrauben wird die Gehäusewand entfernt.

Halbtotale (Medium Shot) auf den PC, schräge Seitenansicht.

Über Transparenz zur nächsten Szene blenden.

(04) Ausbau II



Kalle gibt einen kurzen Überblick über die einzelnen Teile des PCs.

Halbnah (Close Medium Shot) auf den PC, frontal ins Innere.

(05) Ausbau III



Die Festplatten werden ausgebaut.

Detailaufnahme (Big Close-Up) der Festplattenhalterung. Über schwarz ausblenden.

(06) Ausbau IV



Kalle entfernt die IDE- und Stromkabel.

Halbnah (Close Medium Shot) auf den PC, frontal ins Innere.

(07) Ausbau V



Ausschrauben des Netzteils.

*Halbnah (Close Medium Shot) auf den PC, frontal ins Innere.
Über schwarz ausblenden.*

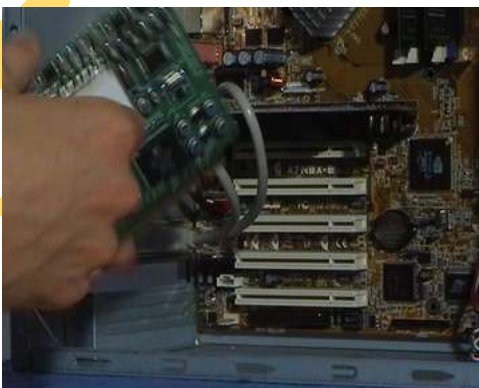
(08) Ausbau VI



Kalle baut das CD-ROM-Laufwerk bzw. den CD-Brenner aus.

*Aus schwarz einblenden.
Halbnah (Close Medium Shot) auf Kalle und den PC.
Zoom auf die Laufwerkshalterung.*

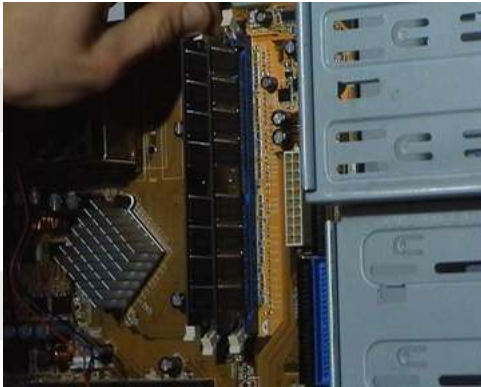
(09) Ausbau VII



PCI-Karte(n), FireWire-Anschluss und AGP-Grafikkarte werden ausgebaut.

Detailaufnahme (Big Close-Up) der PCI-Steckplätze.

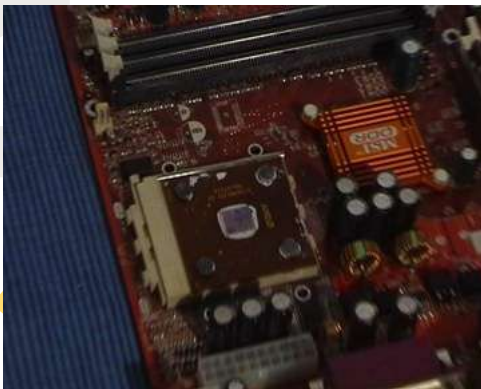
(10) Ausbau VIII



Kalle entfernt den RAM / Arbeitsspeicher.

Detailaufnahme (Big Close-Up) der RAM-Bänke.

(11) Info I



Dennis baut CPU-Kühler und Prozessor vom Mainboard ab und beschreibt den Einbau.

Halbtotale (Medium Shot) auf das Mainboard, Vogelperspektive.

Zoom auf den CPU-Kühler.

Schnitt auf die Verankerung des Kühlers mit dem CPU-Sockel.

Schnitt auf den Kühler.

Zoom auf den Prozessor.

Schnitt auf die Verankerung des Kühlers mit dem CPU-Sockel.

Zoom out.

Schnitt.

(12) Info II



Beschreibung der Anschlüsse an der Rückseite eines Standard-PCs.

Großaufnahme (Close-Up) der Gehäuserückwand und die Mainboard-Anschlüsse.

Schnitt auf die Anschlüsse der PCI-Karten.

(13) Info III



Beschreibung eines Diskettenlaufwerks (FDD-Floppy Disk Drive).

Halbtotale (Medium Shot) auf das Diskettenlaufwerk.

(14) Info IV



Überblick über USB und seine Anwendungsmöglichkeiten, z.B. wie USB-Sticks Disketten als schnelle portable Speicher abgelöst haben.

Halbtotale (Medium Shot) auf den USB-Stick.

(15) Info V



Beschreibung des älteren IDE Standards und vorteilhafteren Nutzung von Serial ATA.

*Großaufnahme (Close-Up) der IDE Flachkabel.
Großaufnahme (Close-Up) der IDE Rundkabel.
Großaufnahme (Close-Up) der S-ATA Kabel.*

(16) Einbau



Einbau sämtlicher Hardware-Komponenten im Zeitraffer durch Dennis.

Halbnah (Close Medium Shot) auf Dennis und den PC.

Detailaufnahme (Big Close-Up) der Netzteilhalterung.

Detailaufnahme (Big Close-Up) der Festplattenhalterung.

Halbtotale (Medium Shot) auf den PC.

Über schwarz ausblenden.

Einblenden des Schriftzugs „System Reloaded“.

(17) Outro



Dennis und Kalle verabschieden sich...

Halbtotale (Medium Shot) frontal auf Dennis und Kalle.

Über schwarz ausblenden.

(18) Abspann



Genauere Aufschlüsselung der Arbeitseinteilung, Danksagung und Outtakes.

Outtakes Bild-in-Bild auf schwarzem Grund, rechts ausgerichtet.

Danksagung an Outtakes ausgerichtet darunter. Credits im linken Bilddrittel.



Drehbuch
Lehrveranstaltung DVT -
Digitale Videotechnik SS 2005

Dennis und Kalle erklären die Welt

Folge I Mysterium Computer

(01) Vorstellung I

Ein weißer Tisch, dahinter zwei weiße Stühle, auch der Hintergrund ist weiß. Auf dem Tisch steht ein PC, nur ein schmales Stück des Gehäuses ist sichtbar. Kalle tritt auf, setzt sich auf den rechten der beiden Stühle.

- Kalle: *Winkt.* Hallo. Ich bin der Kalle. Ich bin 21 Jahre alt und meine Hobbys sind...
 Dennis: *Tritt auf, gibt Kalle eine Schelle.* Sag mal. *Dennis setzt sich auf den noch freien, linken Stuhl.*
 Kalle: Ach so. Ja. Hallo. Ich bin der Kalle.
 Dennis: *Winkt.* Hallo. Ich bin der Dennis.
 Kalle: Und wir erklären Euch heute, wie ihr schnell und einfach Euren PC zu Hause auf- und umrüsten könnt.
 Dennis: Dazu werden wir was über die neuesten Standards erzählen und auch über veraltete Techniken.
 Kalle: *Lacht.* Tja. Damit kennen wir uns nämlich ganz besonders aus.

(02) Vorstellung II

- Dennis: Ja. Also. Los geht's. Als erstes brauchen wir eigentlich einen PC.
 Kalle: Ich hab da schon mal was vorbereitet.
 Dennis: *Überrascht.* Nein!
Kalle schiebt den PC ins Bild zwischen Dennis und Kalle.
 Dennis: Na wunderbar!
 Kalle: So. Den bekommen wir natürlich ohne Werkzeug nicht auf.
 Dennis: Dazu habe ich schon mal was vorbereitet.
Holt einen Hammer und eine Rohrzange aus dem Off.
 Ta ta ta taaaaa.
 Kalle: *Gibt Dennis eine Schelle.* Dennis! Folge I – Der Computer!
 Dennis: *Schüttelt den Kopf.* Ach so.
Legt Hammer und Rohrzange weg und holt zwei Schraubenzieher aus dem Off.
 Kalle: *Nimmt einen dieser Schraubenzieher und beginnt an der Gehäuserückwand zu schrauben.*
 So. Los geht's.

(03) Ausbau I

Der PC steht schräg auf dem Tisch. Kalle entfernt aus dem Off die Gehäuserückwand.

- Kalle: So. Wenn man dann alle Schrauben vorschriftsmäßig gelöst hat, kann man hier hinten mit ein wenig Fingerspitzengefühl –*die Gehäuserückwand löst sich mit einem lauten Geräusch-* Hoppla! ... Die Seitenwand lösen.

(04) Ausbau II

Der PC steht auf dem Tisch. Man kann ins Innere sehen. Kalle gibt aus dem Off einen kurzen Überblick über die einzelnen Teile des PCs.

Kalle: So. Wir haben jetzt hier für jeden ersichtlich das Mainboard- *Zeigt auf das Mainboard-* mit Arbeitsspeicher- *Zeigt auf den Arbeitsspeicher-* diversen PCI-Karten- *Zeigt auf die PCI-Karten-* und externe und interne Laufwerke.
Zum Beispiel hier das CD-ROM-Laufwerk- *Zeigt auf das CD-ROM-Laufwerk-* inklusive Brenner und an dieser Stelle- *Zeigt auf die beiden Festplatten-* zwei Festplatten.

(05) Ausbau III

Kalle: So. Zuerst lösen wir die Stromverbindung zu den Festplatten, danach die IDE-Kabel und dann beginnen wir mit dem Ausschrauben. Wichtig ist hierbei, dass sich auch auf der anderen Seite des Gehäuses Schrauben befinden können.
Das komplette Ausschrauben im Zeitraffer bis zum Entnehmen der Festplatten.
Kalle: *Zack! –Entnimmt die obere der beiden Festplatten-* Und dann lassen sich hier relativ leicht die Festplatten aus den dafür vorgesehenen Plätzen entnehmen.

(06) Ausbau IV

Der PC steht auf dem Tisch. Man kann ins Innere sehen.

Kalle: So. Die Festplatten sind ausgebaut und an dieser Stelle machen wir uns jetzt daran, das Kabelwirrwarr ein wenig zu lichten. Dazu lösen wir jetzt erst mal diese Kabelbinder hier. *Kalle schneidet sehr umständlich mit einer großen Schere einen Kabelbinder auf.* Das kann man natürlich wahlweise mit einer so monströsen Schere machen, wie- *Mit lautem Knacken wird der Kabelbinder aufgeschnitten.* –ich jetzt gerade, oder man benutzt einfach einen kleinen Seitenschneider. Man sollte nur aufpassen, dass man nicht so sensible Stromkabel irgendwie durchschneidet. Das wäre sehr ärgerlich.
Das komplette Entfernen der Kabel im Zeitraffer. Dabei Originalton.
Kalle: Dann lösen wir hier erst mal das IDE-Kabel der Festplatten vom Mainboard. Dann das zweite IDE-Kabel, das des CD-ROM-Laufwerks oder Brenners und dann natürlich die Hauptstromversorgung des Mainboards.
Mit n bisschen Fingerspitzengefühl. Wir sind ja schließlich keine Klempner. Und dann haben wir hier lediglich noch die Stromversorgung des Brenners oder des CD-ROM-Laufwerks und einiger Lüfter.

(07) Ausbau V

Kalle: Als nächsten Schritt entfernen wir einfach das Netzteil. Hört sich kompliziert und mordsgefährlich an – ist es auch. *Kalle fängt an die Schrauben zu lösen.* Dazu natürlich mal wieder hier: Bisschen was zu schrauben.
Das komplette Entfernen der Schrauben und des Netzteils im Zeitraffer. Dabei Originalton.

Kalle: Wichtig ist, dass bei einigen Gehäusetypen, wenn man die letzte Schraube löst, das Netzteil direkt in die sensiblen Hardware-Bereiche fällt, weil es durch nichts als diese Schrauben gehalten wird. Darum ist auch hier ein wenig Vorsicht geboten.

(08) Ausbau VI

Der PC steht auf dem Tisch. Man kann ins Innere sehen. Kalle halb kniend neben dem Tisch, die Laufwerksblende in der Hand haltend.

Kalle: So. Wir fahren jetzt fort mit dem Ausbau des Brenners bzw. CD-ROM-Laufwerks

oder was auch immer für ein Laufwerk man sich da gerade installiert hat. Und dazu habe ich jetzt schon mal- *hält die Laufwerksblende ins Bild*- die Laufwerksblende aus dem Gehäuse entfernt, das ist von Gehäuse zu Gehäuse unterschiedlich, aber ungemein wichtig, um das Laufwerk nach vorne entnehmen zu können. *Kalle fängt an die Schrauben zu lösen*. Und dann gilt es mal wieder die Schrauben zu lösen.

Das komplette Entfernen des CD-ROM-Laufwerks im Zeitraffer.

(09) Ausbau VII

Kalle:

Nachdem sich das Feld jetzt schon ziemlich gelichtet hat, fahren wir fort, indem wir diverse Karten ausbauen, zum Beispiel an dieser Stelle- *Zeigt auf die AGP-Grafikkarte*- die AGP-Grafikkarte- *Zeigt auf die PCI-Karte*- die PCI-Karte, in diesem Fall ist es eine TV-Karte und hier an dieser Stelle- *Zeigt auf die FireWire-Ports*- die externen FireWire-Anschlüsse.

Kalle fängt an die Schrauben zu lösen und die Komponenten zu entnehmen.

Peripheral Component Interconnect ist ein Bus-Standard zur Verbindung von Peripheriegeräten mit dem Chipsatz eines Prozessors und kann in jeder Architektur eingesetzt werden.

In die PCI- Steckplätze können diverse Karten eingesetzt werden, unter anderem auch Netzwerkkarten, Modems, Sound- und Grafikkarten. In diesem Fall handelt es sich um eine TV-Karte.

Der PCI-Bus hat den alten ISA-Bus ersetzt. Ursprünglich sollte er die Anforderungen in PCs für Grafik-, Netzwerk- und andere Schnittstellenkarten über längere Zeit erfüllen. Für Grafikkarten wurde PCI nach kurzer Zeit zu langsam, so dass ab 1997 AGP eingeführt wurde. Für so gut wie alle anderen Steckkarten-Typen blieb PCI dagegen bis heute Standard, soll aber ab 2005 vollständig von PCI-Express ersetzt werden.

Der Accelerated Graphics Port, kurz AGP wurde von Intel entwickelt und 1997 erstmals in einen Chipsatz Pentium II-Prozessoren eingebaut.

Auf dem Mainboard findet man den AGP-Steckplatz und die AGP-Bridge, die in der Northbridge des Chipsatzes untergebracht ist. So ist die Grafikkarte auf dem schnellsten Wege mit CPU und RAM verbunden.

Die erste Version von AGP, AGP 1x, ist ein 32-bit Bus mit einer Taktrate von 66 MHz bei einer Signalspannung von 1,5 oder 3,3 V. Daraus ergibt sich eine maximale Transferrate von 266 Megabyte pro Sekunde. Ein normaler PCI-Bus (33 MHz) schafft im Vergleich genau die Hälfte, 133 MB/s.

Und jetzt hätten wir auch die Grafikkarte ausgebaut.

(10) Ausbau VIII

Kalle:

Und jetzt bauen wir den Arbeitsspeicher aus. *Kalle beginnt, die Plastik-Haken zu öffnen*. Der ist an beide Seiten mit diesen kleinen Plastik-Haken verankert, die man lösen sollte, weil's einfach mal ohne nicht geht. Und dann- *Kalle entnimmt die Arbeitsspeicherbänke*- kann man die Arbeitsspeicher-Chips einfach entfernen. Ta daaa.

(11) Info I

Dennis:

Um den Prozessor zu entfernen müssen wir zuerst das Stromkabel des CPU-Lüfters vom Mainboard lösen. *Dennis löst aus dem Off das Stromkabel des CPU-*

Kühlers vom Mainboard. Der Kühlkörper ist meist mit einer Klammer am Sockel befestigt, kann aber leicht mit einem Schraubenzieher gelöst werden. *Dennis löst mit einem Schraubenzieher die Verankerung des CPU-Kühlers mit dem Sockel auf dem Mainboard.* Dann kann man den Kühlkörper samt Lüfter leicht vom Mainboard nehmen. *Dennis hebt mit beiden Händen vorsichtig den CPU-Kühler, samt Lüfter vom Mainboard.* So. Jetzt sehen wir das eigentliche Herz des Computers – die CPU. *Der Blick auf den Prozessor wird frei. Dennis entriegelt den Sockel und entnimmt den Prozessor.* Gut zu erkennen sind die Pins, die den Prozessor mit dem Mainboard verbinden. *Dennis hält den Prozessor in die Kamera, so dass man die Pins sieht und legt die CPU bewusst in einer falschen Position auf den Sockel.* Beim Einbau muss man auf die Position des Prozessors achten. *Dennis korrigiert die Position des Prozessors auf dem Sockel. Daraufhin sinkt der Prozessor in den Sockel.* In der richtigen Position, die man an der am Prozessor markierten Ecke erkennt, sinkt der Prozessor ohne Druck in den Sockel. Dann kann man *Dennis verriegelt den Sockel-* den Hebel umlegen und so den Sockel wieder verriegeln. Jetzt noch schnell die Klammer hier unterhaken und auf dieser Seite einspannen... *und verankert den CPU-Kühler- und das Stromkabel wieder einstecken. Dennis verbindet das Stromkabel des CPU-Kühlers mit dem Mainboard.* Fertig.

(12) Info II

Dennis: Hier haben wir die Buchse für den Netzstecker, PS/2 Stecker für Tastatur und Maus, USB und RJ-45, also Netzwerkstecker, serielle und parallele Schnittstelle und 5.1-Sound. Und zu guter Letzt die VGA-Buchse zum Anschluss des Monitors, FireWire-Anschlüsse, Video-Schnittstellen und der TV-Eingang.

(13) Info III

Kalle: Seit 1981 gibt es die 90-mm-(3,5")-Diskette mit zunächst 720 * 1024 Byte, also 720 KB. Später wurden daraus 1440 * 1024 Byte, also 1440 KB (1.474.560 Byte). Diese wurden fälschlicherweise mit 1,44 MB bezeichnet. Tatsächlich sind es jedoch 1,47 MB. Die falsche Bezeichnung ergibt sich aus der Rechnung 1 MB mit 1000 * 1024 Byte. Disketten dieses Typs kommen im IBM-PC zum Einsatz und wurden dadurch zum Standard.

(14) Info IV

Kalle: Seit Ende 1998 gibt es die überarbeitete Spezifikation USB 1.1, die Fehler des USB 1.0 behob, jedoch weiterhin auf eine Bitrate von 12 MBit/s bzw. 1,5MByte/s begrenzt war. Die Geschwindigkeit von USB lag bis dahin weit unter Apples seit 1986 entwickelten Firewire, mit 100 MBit/s. Firewire wurde schnell auf 400, 800 Mbit/s und schließlich 1.600 MBit/s beschleunigt (IEEE 1394b). Im Jahr 2000 folgte USB 2.0, das die Datenrate auf bis zu 480 MBit/s erweiterte und USB noch populärer machte.

(15) Info V

Kalle: Western Digital entwickelte die Schnittstelle Integrated Drive Electronics (IDE) 1986. Die Kommunikation wurde über ein 40-poliges Flachkabel hergestellt. Dies wurde als Standard etabliert und 1989 als ATA-1 veröffentlicht.

Western Digital erweiterte diesen Standard auf EIDE (Enhanced IDE - entspricht ATA-2).

Zwei Geräte pro Anschluss sind möglich und werden dabei als Master (MA) bzw. Slave (SL) bezeichnet. Die Einstellung des Master-Slave-Status erfolgt meist über Jumper. Es gibt bei vielen Geräten auch die Möglichkeit des „Cable Select“ (CS). Hierbei müssen beide Geräte auf CS gestellt werden, wobei ein spezielles Anschluss-Kabel den Master- bzw. Slave-Status vergibt.

Serial ATA hat sich aus dem älteren ATA (auch IDE genannten) Standard entwickelt. Seine Vorteile: Geschwindigkeit, vereinfachte Kabelführung und die Fähigkeit zum Hot-Plug, also zum Austausch von Datenträgern im laufenden Betrieb.

Anfangs hatte Serial ATA mit einer Datenrate von 150 MB/Sekunde, was nur 17 MB/s schneller war als die schnellste parallele ATA-Schnittstelle (ATA/133).

Serial ATA II verdoppelte den Durchsatz auf 300 MB/s.

Die leichten, flexiblen Kabel mit ihren 7 Leitungen und nur 8 mm breiten Steckern sind die wohl größte Veränderung. Sie vereinfachen die Konstruktion von PC-Systemen, da der Luftfluss nicht durch breite Kabel behindert wird.

Das Master/Slave Konzept wurde abgeschafft. Serial ATA hat nur ein Gerät pro Kabel.

(16) Einbau

*Einbau sämtlicher Hardware-Komponenten im Zeitraffer durch Dennis.
Ton: Propellerheads - Spybreak*

(17) Outro

*Ein weißer Tisch, dahinter zwei weiße Stühle, auch der Hintergrund ist weiß.
Auf dem Tisch steht ein PC. Die gesamte Seite des Gehäuses ist sichtbar.*

*Kalle tritt auf, nimmt den PC vom Tisch und geht ab.
Dennis tritt auf und setzt sich auf den linken der beiden Stühle.*

Dennis: Jo. *Winkt.* Hallo. Hier ist wieder der Dennis.
Kalle: *Tritt auf und setzt sich auf den noch freien, linken Stuhl.* Hallo. *Winkt.* Ich bin auch wieder da.
Dennis: *Zu Kalle.* Wunderbar. Ja, Kalle. Ich würde sagen, das ist es dann jetzt auch schon wieder gewesen.
Kalle: Ja. Schluss mit lustig. Wir hoffen, Ihr hattet viel Spaß.
Dennis: Ganz genau.
Kalle: Wir jedenfalls hatten ne ganze Menge Spaß.
Dennis: Wunderbar viel Spaß.
Kalle: Und wenn bei Euch zu Hause die Kiste nicht mehr geht, dann schaltet auch in der nächsten Folge wieder ein, wenn es heißt- *Guckt nach rechts, zu Dennis.*
Dennis: Kalle und Dennis betrogen die Haftpflichtversicherung.
Kalle: Ja.
Dennis: *Winkt.* Tschüss.
Kalle: *Winkt.* Winke, winke.

Beide ab.